

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 15

Artikel: Skikurs Geb.-Br. 10
Autor: Heer, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-709202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

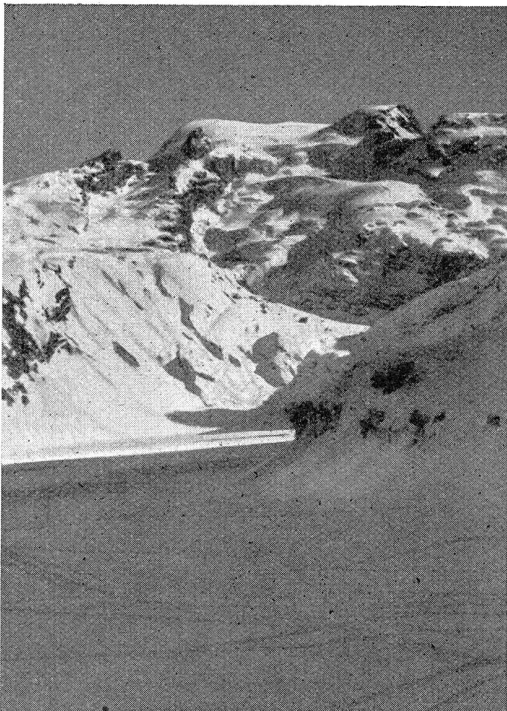
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Skikurs der Geb.-I.-Br. 10
Trübsee mit Titlis

Phot. H. Heer

Cours de ski de la Br. I mont. 10
Le lac Trub et le Titlis

Skikurs Geb.-Br. 10

Engelberg, 10.–17. Februar 1934

Bei strahlender Wintersonne sind wir am 10. Februar in Engelberg eingerückt. Ein schöner Trupp war beim Appell im Berghaus versammelt, welches uns nun für eine Woche beherbergen sollte.

Herr Major Keiser, Kdt. der Skikurse Geb.-Br. 10, meldete die Kursteilnehmer dem Brigadekommandanten, Herrn Oberst Spinnler, und gab dann eine kurze Orientierung über den bevorstehenden Kurs.

Nach Bekanntgabe des Tagesbefehls war Quartierbezug im heimeligen Berghaus, das so recht in die Landschaft hineinpaßt. Der Sonntag begann mit der Einteilung in die verschiedenen Klassen und führte uns an den Uebungshügel zu einer kleinen «Fähigkeitsprüfung», die zwar nicht nach jeden Fahrers Wunsch verlief!

Aufgeteilt in eine Patrouillen-, zwei Fortgeschrittene und zwei Anfänger-Klassen verzogen sich diese an geeignete Uebungshänge, um gleich in die Geheimnisse der neuen Schweizer Skischule eingeweiht zu werden.

Mit Genugtuung konnten dann unsere Ski-Instruktoren am Ende des Kurses konstatieren, daß wir in der kurzen Zeit doch etwas gelernt hatten. Jeder Kursteilnehmer selbst merkte den Unterschied zwischen der Abfahrt von der Gerschnialp am ersten und am letzten Kurstage, wo man so recht «im Schuß» war.

Die vier ersten Tage galten allerdings dem Uebungshügel, wo uns die Skilehrer alle «Tricks und Finessen» des Skilaufs beizubringen suchten und auch beibrachten. Auch der Soldatenhumor kam zu seinem Recht. Da gab's manch lustigen Moment. Die Klassen waren gemischt, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, je nach Können zusammengewürfelt, und das war gut so. So gab es Klassen, wo vom einfachen Soldaten bis hinauf zum Obersten fast alle Grade vertreten waren und es herrschte flotte Kameradschaft. Jeder gab sich Mühe, Gutes zu leisten und kam dementsprechend vorwärts.

Tagtäglich fuhren wir mit der Bahn (welche in anerkannter Weise für uns Spezialbillette herausgab) nach Gerschnialp oder Trübsee hinauf, um in dieser herrlichen, sonnenüberstrahlten Bergwelt den Uebungen obzuliegen.

Skischlitten wurden konstruiert, um auch bei Unfällen gewappnet zu sein. Auf dem Jochpaß bauten wir ein Schneehaus mit Iselin-Schaukeln (als Notunterkunft bei Schneesturm). Das Fahren am Seil wurde ebenfalls geübt und zeigte, daß hier gut aufeinander «abgestimmte» Fahrer benötigt werden.

Dreimal wurden nach des «Tages Arbeit» sehr interessante Vorträge gehalten, und zwar sprachen: Herr Hptm. Wyß über «Die Gefahren der winterlichen Bergfahrten». Er wußte uns viel gute Ratschläge von seinen reichen Erfahrungen zu berichten.

Herr San.-Hptm. Howald über «Erste Hilfe bei alpinen Unfällen» und Herr Oblt. Stalder referierte in launiger Ansprache über «Die Ausrüstung des alpinen Skifahrers». Was da alles aus den Tiefen des Rucksackes zum Vorschein kam! Einigen ist dabei wohl «der billige Jakob» in den Sinn gekommen. Voller Applaus bekundete das große Interesse aller.

Nur allzurasch rückte das Wochenende heran. Verschiedene Touren, wie Titlis und Jochpaß, bildeten den Höhepunkt des Kurses. Ein paar Patrouillenkonzurrenzen in den Klassen brachten noch beliebte Abwechslung.

An einem Abend waren wir noch zu einem Lichtbildervortrag: «Klettertouren im Engelberger Tal», vom Engelberger Führerobmann eingeladen.

So wurden die Tage voll ausgenützt, und man bedauerte allgemein, daß man nun schon wieder heim mußte, wo man so schön trainiert war.

Samstag, 11.30 Uhr, war der Kurs zur Entlassung in der Nähe des Berghauses besammelt. Der Kommandant der Skikurs-Geb.-Br. 10, Herr Major Keiser, dankte allen Instruktoren für ihre Arbeit und den Kursteilnehmern für ihre außerordentlichen Tätigkeit. Der Zweck dieser Skikurse sei, so führte er aus, einen Stock guter Militärskifahrer heranzubilden, welche man im Ernstfalle an verantwortlichen Stellen gebrauchen könne, und so bilden wir sozusagen die Elite, auf welche man sich jederzeit verlassen könne. Unser dreifaches Skiheil galt der Geb.-Brigade 10.

Dann ergriff Herr Oberst Spinnler, Kdt. der Geb.-Br. 10, das Wort und dankte allen an der vorzüglichen Organisation Beteiligten für ihre Arbeit und seine patriotischen Worte ließen das Herz unter dem Wehrkleid höher schlagen. Vor dem Berghaus flatterte unser Symbol, das weiße Kreuz im roten Feld, und majestätisch grüßten die stolzen Häupter im Winterkleid zu uns hernieder, gleichsam die Worte des Kommandanten bestätigend, der ausführte, daß dieses unser herrliches Heimatland wohl wert sei, daß wir es beschützten. Er wies noch auf die Wichtigkeit des Skis für den Wintergebirgsdienst hin, ohne den wir nicht kampffähig wären. (Einige neben uns ohne Ski bis über die Knie im Schnee steckende Kameraden waren das bestätigende Bild dazu.)

Dann wurden wir entlassen.

Als Anhänger einer andern Einheit kann ich mich nur lobend aussprechen über diese herrlichen Kurstage droben bei den Kameraden der Geb.-Br. 10, welche uns so recht kameradschaftlich aufnahmen.

Jeden Wehrmann, der nicht mehr weiß, für wen er Dienst leistet, möchte ich einmal dort hinauf schicken in diesen herrlichen Flecken Erde, dann wird es ihm wieder zum Bewußtsein kommen, daß dieses unser so schönes Schweizerland doch wert ist, daß wir dafür einstehen.

Ich hoffe, nächsten Winter wieder zu jenen Glücklichen zu gehören, welchen es vergönnt ist, den Skikurs der Geb.-Brigade 10 zu absolvieren. Ski Heil!
H. Heer, Wachtm.

Militärgepäckwettmarsch in Frauenfeld

Der Militärgepäckwettmarsch kommt am 27. Mai zum Austrag, Start und Ziel in Frauenfeld.

1. **Teilnahmeberechtigt** sind die Wehrmänner der schweizerischen Armee, Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten.
2. **Ausrüstung:** Uniform, Mütze, Marschuhe oder hohe Zivilschuhe. Sturmpackung: Kaputt gerollt, Brotsack, Leibgurt mit Patronentaschen, Gewehr oder Karabiner.
3. **Besammlung der Teilnehmer** am 27. Mai, 09.00 Uhr auf dem sog. «Mätteli» (hinter den Kasernenstallungen) in Frauenfeld. Gemeinsamer Marsch zur Geschützhalle (Große Allmend) und Start daselbst.
4. **Strecke:** 43 km, 300 m Höhendifferenz. Verlauf: Frauenfeld, Wellhausen, Mettendorf, Hüttlingen, Harenwilen, Holzhof, Fimmelsberg, Junkholz, Hünikon, Bußang, Thursteg, Weinfeld, Stelzenhof, Hugelshofen, Märstetten, Wigoltingen, Müllheim, Pfyn, Felben (Bahnübergang), Wellhausen, Untergriesen, Oberkirch, Frauenfeld/Mätteli.
5. **Rangverkündung und Preisverteilung** etwa um 17.00 Uhr auf dem «Mätteli», ev. bei schlechtem Wetter im großen Saal des Hotels «Bahnhof».
6. **Wertungen:**
 - a) Einzelwettkampf. Dieser kommt für sämtliche Teilnehmer zum Austrag. Als Maß der Berechnung gilt die Zeit, die